



KUNST- UND MUSEUMSFREUNDE WIL UND UMGEBUNG

JAHRESBERICHT 2016

Hans Vollmar, Präsident

Kleines Jubiläum

Am 30. April 1976 wurde auf Initiative von Rudl Gruber, Bildhauer und Museumskonservator, im Baronenhaus Wil die Kulturvereinigung ‚Kunst- und Museumsfreunde Wil und Umgebung‘ gegründet. 1976 feierte Wil auch 750 Jahre seit der Ersterwähnung als Stadt anlässlich der Schenkung der Burg Alt-Toggenburg und des Städtchens Wil durch Graf Diethelm I. von Toggenburg an die Abtei St.Gallen.

Die Ziele unseres Vereins sind heute grundsätzlich noch die gleichen wie bei der Gründung vor 40 Jahren:

- (Mit-)Finanzierung von Ankäufen und Restaurierungen für das Stadtmuseum Wil
- Publikation von Schriften mit Wiler Themen und (früher) Faksimile-Druck von Wiler Stichen und Veduten (als Mitgliedergaben)
- Unterstützung ausgewählter kultureller Aktivitäten, heute regelmässig auch der Wechselausstellungen im Stadtmuseum
- Organisation von Vorträgen und Exkursionen, Besuch von Ausstellungen

Da das Stadtmuseum Wil zur Zeit im Provisorium im Hof zu Wil nur über wenig Raum verfügt und Antiquitäten heute meist sehr günstig zu erwerben sind, liegen die Schwerpunkte unserer Aktivitäten in den letzten Jahren eher bei den Veranstaltungen für unsere Mitglieder.

An unserer 40. Hauptversammlung am 14. November 2016 haben wir den runden Geburtstag im Ulrich-Rösch-Saal des Hofes zu Wil mit einem begeisternden kleinen Konzert des Wiler Ensembles ‚Musica Arte Vienna‘ und Arien der Wiler Sopranistin Nicole Bosshard sowie einem Apéro riche gebührend gefeiert.

Erfreulicher Mitgliederzuwachs

Auch in diesem Jahr haben wir leider wieder 24 Mitglieder durch Tod oder aus Altersgründen verloren, einige wenige auch durch Austritt mangels Zeit. Der Erhalt oder gar die Vergrösserung unseres Mitgliederbestandes ist nur mit grossen Anstrengungen und gezielten Aktionen zur Gewinnung neuer Mitglieder möglich, 2016 ist dies nochmals gut gelungen. Mit total 62 Neueintritten hat unsere Vereinigung am Jahresende 514 Mitglieder, somit haben wir wenigstens unser bei Amtsantritt anvisiertes Ziel von wieder mindestens 500 Mitgliedern erreicht.

Mitgliedergaben

Aus dem grossen Bestand der Stiftung Hof zu Wil konnten wir 400 Exemplare des Kunstführers ‚Der Hof zu Wil‘ der GSK Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte als

Mitgliedergabe erwerben. Diese Publikation wurde 2007 von unseren Mitgliedern Hans Peter Mathis, Benno Ruckstuhl, Werner Warth und Hans Wechsler verfasst und damals von unserem Verein auch finanziell unterstützt. Sie beschreibt vorbildlich und sachkundig den Hof zu Wil mit seinen fünf Gebäudeteilen, das Gerichtshaus und das Baronenhaus.

In unserem Archiv lagern grosse Bestände an Mitgliedergaben aus den letzten 40 Jahren. Unsere Mitglieder konnten im Dezember an zwei Samstagen eine beliebige Zahl unserer Publikationen und Stiche kostenlos oder zu stark reduziertem Preis beziehen. Dabei bestätigte sich, dass vor allem Schriften mit einem starken Bezug zu Wil gefragt sind.

Finanzen

Die Mitgliederbeiträge sind seit der Vereinsgründung 1976 unverändert, die Mitgliederzahl ist seit 2000 aber stark gesunken. Das schränkt unseren finanziellen Spielraum für Unterstützungsbeiträge, Publikationen und weitere Aktivitäten langsam ein. Wir wollen trotzdem unseren Zielsetzungen treu bleiben und haben deshalb einen Fonds für das ‚neue Museum im Hof‘ etabliert. In einem ersten Schritt fliessen die Einmalbeiträge neuer Mitglieder auf Lebenszeit in diesen Fonds.

Auch bei stabilem Mitgliederbestand müssen wir in absehbarer Zeit eine moderate Erhöhung unserer relativ bescheidenen Jahresbeiträge ins Auge fassen.

Unterstützungsbeiträge

Im laufenden Jahr durften wir das Stadtmuseum Wil für die neue Wechsausstellung ‚Wil im BLICK‘ wieder mit Fr. 3'000 unterstützen. Dem Unterstützungsgesuch des Verdi Openair Classic 2016 in der Altstadt haben wir traditionsgemäss mit Fr. 2'000 entsprochen.

Das Buch des Wiler Bürgers Willi Gruebler, Greifensee, "Zeitenwende in Wil - Von der Regierung der Fürstabtei zum Kanton St. Gallen zu Beginn des 19. Jahrhunderts" haben wir mit Fr. 1'000 unterstützt. In diesem Werk beschreibt Willi Gruebler auf 270 Seiten zum einen die Organisation und Entwicklung der Stadt Wil in der bewegten Zeit um 1800, weg von der „Alten Ordnung“ mit dem St. Galler Fürstabt als Stadtherrn hin zur selbstverwalteten Kleinstadt mit Ortsbürger- und Politischer Gemeinde. Zum anderen steht die Geschichte der Familie Gruebler ebenso wie deren Rolle im öffentlichen Leben der Stadt Wil im Fokus des Buches.

Zusammenarbeit mit der VHS Volkshochschule Wil

Auch im laufenden Jahr suchten wir die Zusammenarbeit mit der VHS Wil. Das von uns finanzierte Referat *Wil 1815 – Aufruhr und „Hungersuppe“* von Dr. Magdalen Bless mit kostenlosem Zugang besuchten über 30 Mitglieder unserer Vereinigung. Bei den weiteren Veranstaltungen der VHS zu geschichtlichen und kunsthistorischen Themen konnte leider trotz unserer Werbung dafür keine wirklich spürbare zusätzliche Beteiligung von unseren Mitgliedern festgestellt werden. Wir setzen aber diese Art der Zusammenarbeit fort, indem wir auf solche Angebote der VHS Wil speziell hinweisen und das Honorar für eine oder zwei Veranstaltungen mit freiem Zugang für unsere Vereinsmitglieder übernehmen.

IG Kultur Wil

Bekanntlich sind wir, trotz einiger Skepsis wegen der starken Fokussierung der IG Kultur auf Raumfragen, Gründungsmitglied des Vereins ‚Interessengemeinschaft Kultur Wil‘. Gemäss unseren Statuten unterstützen wir gerne Bemühungen zur weiteren Förderung und Belegung kultureller Aktivitäten in Wil und Umgebung.

Der Vorstand der IG Kultur Wil führte zu seiner Idee ‚Haus der Kultur‘ in der bald leer stehenden Liegenschaft Turm des Sicherheitsverbundes Wil eine Vernehmlassung durch,

welche von uns eher kritisch beantwortet wurde. Nicht alle unserer Vorstandsmitglieder teilen die Ansicht, dass in Wil eine Raumnot für Vereine besteht. Wir haben ein reiches und breites Angebot an Sälen aller Grössen (Stadtsaal, Tonhalle, Ebnehalle Bronschhofen, Mensa und Eventhalle der Klinik, Freihof, Hof, Kantonsschule, Aulen in Schulhäusern, Kirchgemeindehäuser, St. Katharina). Besser wäre es, hier tragbare Mietkonditionen für Wiler Vereine zu fordern.

Für die 'produzierenden' Vereine (Theatergruppen, Musikvereine usw.) sollten für Lagerzwecke eher Teile des ehemaligen Zeughauses oder wenige Räume in der Liegenschaft Turm gesichert werden. Die alleinige Verwendung der Liegenschaften Turm als Haus der Kultur ist nach unserer Meinung finanziell kaum zu verantworten. Die dafür notwendigen Mittel könnten leicht zu Abstrichen bei anderen kulturellen Angeboten oder Leistungen der Stadt führen.

Vernehmlassung des Amts für Kultur des Kantons St.Gallen

Auch unser Verein wurde zur Vernehmlassung des neuen Kulturförderungsgesetzes (KFG) und des neuen Kulturerbegesetzes (KEG) eingeladen.

Zu den Entwürfen der Gesetzestexte des KFG und KEG selber haben die Kultur- und Museumsfreunde Wil und Umgebung keine besonderen Bemerkungen und finden diese in Ordnung.

Den beiden Begleittexten zu diesen Entwürfen kommt aber bei einer späteren Interpretation und vor allem bei den noch zu schaffenden Verordnungen zu den beiden Gesetzen eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu. Daher wollen wir, dass im KFG der Hof zu Wil und die Tonhalle Wil bereits in den Kommentaren als mögliche neue, kantonale unterstützte Kulturstandorte festgeschrieben werden wie auch beim KEG das Wiler Stadtarchiv und das Wiler Stadtmuseum der Ortsbürgergemeinde mit ihren wertvollen und historisch wichtigen Schätzen, welche teilweise von überregionaler oder gar nationaler Bedeutung sind.

Erneuerung unseres Internetauftrittes

Bereits seit langer Zeit betreiben wir unsere Homepage ,www.kunst-museumsfreunde-wil.ch'. Diese war in der immer notwendigen Aktualisierung sehr aufwändig.

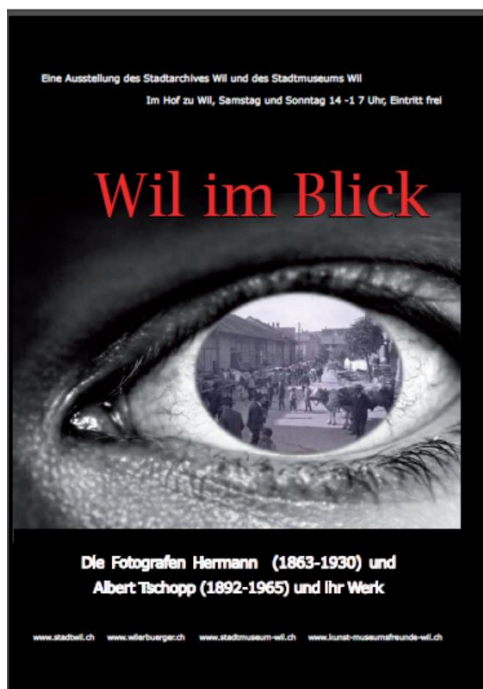
Fulvio Musso, Visuelle Gestaltung, hat unsere Internetseite technisch und grafisch auf den neuesten Stand gebracht, sie kann nun auch auf Smartphones und Tablets gelesen werden, vor allem aber kann diese nun von unserem Vorstandmitglied Werner Warth direkt unterhalten und rasch nachgeführt werden. Inhaltlich wurden nur kleinere Verbesserungen notwendig. Sie können Fotos von unseren Kulturfahrten seit 2007 betrachten und auch herunterladen, finden die Einladungen zu unseren kommenden Veranstaltungen wie auch unsere bestellbaren Publikationen.



Einstiegsseite unserer Homepage ,www.kunst-museumsfreunde-wil.ch'

Spezialführungen im Stadtmuseum

Spezialführungen für unsere Mitglieder von Museumsleiter Werner Warth durch die Wechsausstellung des Stadtmuseums sind nun bereits Tradition. Die beiden Führungen durch die Ausstellung ‚Wil im BLICK‘ mit zahlreichen Fotografien der Wiler Fotografen Hermann (1863-1930) und Albert Tschopp (1892-1965) wurden wiederum sehr gut besucht.



Wechsausstellung 2016/17 im Stadtmuseum Wil mit Fotografien von Wil aus dem 19. und 20. Jahrhundert

Führungen durch die Schmuckstücke am Wiler Hofplatz

Mit dem Versand der Mitgliedergabe ‚Der Hofplatz zu Wil‘ haben wir unseren Mitgliedern im April auch je zwei Führungen mit Hans Vollmar durch den Hof, auch durch normalerweise nicht zugängliche Räume, sowie mit Ruedi Schär durch das Baronenhaus und Gerichtshaus angeboten. Die vier Anlässe wurden von unseren Mitgliedern mit viel Interesse und gut genutzt.

Neue Angebote

Zusätzlich zu den zwei traditionellen Kulturfahrten pro Jahr haben wir erstmals drei weitere Anlässe mit einfacherem organisatorischem und finanziellem Aufwand angeboten. Alle Führungen durch die Kulturinstitute waren mit dem öffentlichen Verkehr leicht erreichbar; Treffpunkt war daher jeweils erst direkt vor Ort.

Blick hinter die Kulissen des Theaters St. Gallen

Vierzig Kunst- und Museumsfreundinnen und -freunde aus Wil und Umgebung konnten am Dienstagnachmittag, den 23. Februar 2016 den Betrieb des Theaters St.Gallen hinter dem Theatervorhang erleben.

In zwei Gruppen führten uns der Bühnenmeister und der Beleuchtungsmeister durch die Bühne und die betrieblichen Räume. Der Blick hinter die Kulissen zeigte uns den grossen Aufwand, welcher für eine reibungslose und eindruckliche Vorstellung neben dem Sichtbaren notwendig ist: aufwändige Bühnentechnik und professionelle Arbeit in den Werkstätten und Ateliers des Theaters, im Malsaal, in der Schreinerei und in der Maske. Beide Führer begeisterten durch ihre grosse Sachkenntnis und amüsante Episoden aus dem Theaterleben.

Der Besuch klang aus im angeregten Gespräch der Teilnehmer bei Kaffee oder einem Apéro im Restaurant Concerto der benachbarten Tonhalle St.Gallen.



Kunst- und Museumsfreundinnen und -freunde im Studio des Theaters St.Gallen

Kunstmuseum St. Gallen

Führung durch die Ikonenausstellung HEILIGE, WUNDER UND VISIONEN
am Donnerstag, den 1. September 2016.

Mit der umfangreichen Schenkung im Jahre 2013 von Dr. med. René und Lotti Gürtler - über 150 Holz- und Metallikonen aus dem 16. bis 19. Jahrhundert sowie von rund dreissig Kleinantiquitäten und gotischen Skulpturen - kam das Kunstmuseum St.Gallen schlagartig in den Besitz der grössten und bedeutendsten Ikonensammlung der Schweiz, die in der Ausstellung ‚Heilige, Wunder und Visionen‘ in einer Inszenierung des Künstlers Gerwald Rockenschaub erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde.

Nach einer sachkundigen und unterhaltsamen Führung klang auch dieser Besuch für die 20 Teilnehmer aus im Restaurant Concerto der benachbarten Tonhalle St.Gallen.



Einführung zur Ikonenausstellung im Kunstmuseum St.Gallen

Schweizerisches Nationalmuseum in Zürich

EUROPA IN DER RENAISSANCE - Metamorphosen 1400 – 1600

Zwei Gruppen von je 20 Personen wurden am Mittwoch, den 26. Oktober 2016 durch die grossartige Eröffnungsausstellung im neuen Landesmuseumsflügel geführt.

Die Zeitepoche der Renaissance ist in unseren Köpfen nur wenig präsent! Dies auch weil in unseren Breitengraden Bauwerke aus dieser Zeit rar sind, im Gegensatz zu den Epochen des Mittelalters und Barocks.

Beide Führerinnen konnten uns am Beispiel einiger grossartigen Exponate die Bedeutung der Renaissance bis in unsere Zeit vermitteln, stellte doch der Humanismus nach dem jenseitsorientierten Denken und Handeln des Mittelalters das Diesseits und den Menschen in den Mittelpunkt.

Kulturfahrten 2016

Das Ressort Anlässe/Exkursionen organisierte auch 2016 zwei ganztägige Kulturfahrten mit grossem Erfolg: die erste in den südlichen Schwarzwald nach St. Blasien und Bad Säckingen und die zweite nach Feldkirch in die Altstadt und in die Schattenburg sowie ins neu gestaltete Schloss Werdenberg.

Kulturfahrt nach St. Blasien und Bad Säckingen

Die erste Kulturfahrt 2016 führte 68 Mitglieder am Samstag, den 4. Juni in den südlichen Schwarzwald zur ehemaligen Benediktiner Fürstabtei St. Blasien und in die Grenzstadt Bad Säckingen.

Der Dom zu St. Blasien

St. Blasien, das einst grösste Kloster im Schwarzwald, wurde vor über tausend Jahren von Benediktinermönchen aus dem Kloster Rheinau gegründet. Das Benediktinerkloster war ab dem späten Mittelalter eines der wichtigsten im Schwarzwald, bis es 1806 säkularisiert wurde.

Nach einer Brandkatastrophe 1768 errichtete der Architekt Pierre Michel d'Ixnard 1768-1781 eine neue Abteikirche im frühklassizistischen Stil. Mit einem Durchmesser von 36 Metern handelt es sich um die grösste Kuppel eines Sakralbaus nördlich der Alpen. Als Vorbild diente dem französischen Architekten das Pantheon in Rom. Das Innere des bewusst nüchtern gestalteten Doms zu St. Blasien ist ganz in Weiss gehalten.

1874 wurde der Dom erneut durch eine schwere Brandkatastrophe verwüstet. Erst nach 39 Jahren konnte der monumentale „Schwarzwälder Dom“ 1913 wieder eingeweiht werden. Zur 200-Jahrfeier (1983) wurde der Dom umfassend restauriert. Seit 1934 ist das renommierte jesuitische Kolleg St. Blasien mit Internat im ehemaligen Kloster untergebracht.

Der pensionierte Gymnasiallehrer Thomas Mutter begeisterte unsere knapp 70 Kunst- und Museumsfreundinnen und –freunde in einem rhetorischen Feuerwerk mit interessanten Eckdaten und Geschichten. Bewusst verzichtete er auf eine Überdosis Zahlen, sondern erklärte die theologischen Überlegungen des Erbauerabtes zur Gestaltung des Doms.



Der monumentale Dom zu St. Blasien

Gestärkt nach Bad Säckingen

Nach einem feinen Mittagessen im Schwarzwald-Gasthof Hirschen in Ibach-Mutterslehen ging die Fahrt hinunter an den Hochrhein, wo wir in Bad Säckingen von den Stadtführern Monika Mutter und Karl Braun in Empfang genommen wurden. In zwei Gruppen schlossen die Kunst- und Museumsfreunde Bekanntschaft mit einem Städtchen voller spannender Geschichten, darunter auch der bekannte ‚Trompeter von Säckingen‘ von Johann Peter Hebel.

Schutzpatron und Stadtgründer ist der Heilige Fridolin, der auch im Glarnerland weilte, und welcher in Säckingen, damals noch eine Rhein-Insel, eine Holzkirche errichtete. Später entstand hier ein Doppelkloster, dessen Grundbesitz sich in der Blütezeit weit in die Schweiz hinein erstreckte. Nach zwei Bränden überrascht das in seinem Aufbau ursprünglich gotische Fridolinsmünster mit seiner reichen Barock- und Rokoko-Ausstattung. Im Münster mit den beiden Zwiebeltürmen ruhen in einem silbernen Reliquienschrein angeblich die sterblichen Überreste des im Jahr 538 in Säckingen verstorbenen Heiligen Fridolin.

Für die meisten Teilnehmer war es der erste Besuch in Bad Säckingen. Alle zeigten sich begeistert von der reichen Geschichte und den schönen Bauten dieses charmanten Städtchens, das mit der längsten gedeckten Holzbrücke Europas (203 m) am anderen Rheinufer mit Stein AG verbunden ist.

Abgerundet wurde die Kulturfahrt mit einem Bummel auf eigene Faust durch die historischen Gassen oder im lockeren Gespräch bei einem Glas Bier oder Wein.



Vor dem Fridolins-Schrein in Bad Säckingen

Kulturfahrt nach Feldkirch und Werdenberg

Die zweite Kulturfahrt 2016 führte 52 Mitglieder am Donnerstag, den 22. September ins nahe Rheintal nach Feldkirch in die Altstadt und zur Schattenburg sowie am Nachmittag ins frisch restaurierte Schloss Werdenberg.

Altstadt Feldkirch und Schattenburg

Im Jahre 1218 wurde Feldkirch erstmals urkundlich als Stadt genannt. Rund zweihundert Jahre waren Stadt und Burg Feldkirch im Besitz der Montforter Grafen; der letzte Graf der Feldkircher Linie der Montforter, Rudolf IV. (†1390), veräusserte 1375 Stadt und Herrschaft Feldkirch an Herzog Leopold III. von Habsburg, dessen Vögte 1379 schliesslich in Feldkirch einzogen. Nur von 1416 bis 1436 gab es eine Zwischenherrschaft durch die Toggenburger Grafen. Aus der Schattenburg regierten die Habsburger Vögte diesen Besitz bis zum Jahre 1773. 1825 kaufte die Stadtgemeinde die halbverfallene Burg vom Staat.

Mit grosser Begeisterung zeigten uns die beiden Stadtführerinnen das sehr schön gestaltete

neue Montforthaus, ein Kongress- und Konzertzentrum, den gotischen Dom und weitere Bauten in der Altstadt. Nach der Führung im Burgmuseum genossen wir das Mittagessen in der Schattenburg.

Werdenberg

In Werdenberg erlebten wir 800 Jahre Geschichte in einer einzigartigen architektonischen Umgebung. Werdenberg ist eine der wenigen noch erhaltenen, städtischen mittelalterlichen Holzbausiedlungen Europas. Im Schloss erzählt eine neu eingerichtete Ausstellung vom Aufstieg und Fall der hier herrschenden Grafengeschlechter von Montfort, Werdenberg und Toggenburg sowie der Vögte des Standes Glarus ab 1517 und der Familie Hilty ab 1835. Frida Hilty schenkte das Schloss 1956 dem Kanton St.Gallen, welcher hier einen seiner kulturellen Leuchttürme realisiert.

Nach der Schlossführung konnten wir während einer Stunde das kleine Städtchen Werdenberg besichtigen und uns im Restaurant Galerie am Werdenberger See erfrischen. Die Fahrt über das Toggenburg rundete einen Tag mit schönen Erlebnissen und freundschaftlichen Begegnungen ab.



Vor dem Schloss Werdenberg

Vorstand

Präsident:	Hans Vollmar
Vizepräsident:	Dr.med. Alex Dillinger
Kassier und Mitgliederverwaltung:	Bruno Haag
Aktuarin:	Claudia Dönni
Vertreter der Ortsgemeinde Wil:	Ruedi Schär
Konservator des Stadtmuseums Wil:	Werner Warth
Historischer Verein des Kts. St.Gallen:	lic.phil. Christine Häfliger
Beisitzer:	Dr.phil. Alfons-Maria Bischoff
	Dr.phil. Patrick Bernold
	Michael Lindenmann, Master of Arts UZH

Kultur braucht das Gespräch.

(Nicolas Nowack (*1961), Autor, Konzeptkünstler und TV-Schauspieler)